

Applaus für ein T

Georg Malin gewann auf Malta für Liechtenstein

Prinz Michael von Liechtenstein hatte die Idee – und prompt gewann Georg Malin unter Künstlern aus 80 Ländern den vierten Preis. «Dieser Preis bei der Biennale in Malta bestätigt den wichtigen Stellenwert des Künstlers», sagt Kurt Prantl, der Repräsentant Georg Malins in Liechtenstein.

Mit einem T-, einem L- und einem Z-Würfel – je 34 Zentimeter hoch auf Eichensockeln – erhielt Georg Malins Buchstabenserie erneut internationalen Beifall. Das Alphabet ist für den Künstler die grösste Erfindung der Menschheit: 26 Chiffren, um die Vergangenheit aufzuschreiben und die Zukunft zu planen. «Er beschäftigt sich damit

schon seit 30 Jahren», verweist Kurt Prantl darauf, dass die Jury bei der Biennale in Malta besonders auch die philosophische Interpretation in Malins Buchstaben würdigte. «Der Würfel, das uralte Symbol der Zahl Vier – vieles gibt es in der Zahlensymbolik zu entdecken – auch damit arbeitet er: Im Vergleich zu 60er Jahren heute reduzierter, radikaler.»

Nach den Erfolgen in Weimar (1995), Paris (1996) und Aix-en-Provence (1997) erhöhte die Kunstbiennale auf Malta die internationale Anerkennung des Liechtensteiners Georg Malin. Die Ausstellung ist mit einem grossen Spektrum an Kunstwerken noch bis zum 13. Oktober zu sehen. *(Kopf)*

